

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

4.3.1805 (Nr. 36)

Carlsruher



Zeitung.

Montags.

den 4. Merz.

I 8

O 5

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; schöne Handlung eines Hausknechtes. Stuttgart. Frankfurt. Berlin. Paris; Diplomatische Audienz Livorno. Mailand; Jesuitenorden in Sicilien. London; ParlamentsVerhandlungen wegen des Kriegs mit Spanien. Coppenhagen. Korsu; Unabhängigkeit der sieben Inseln Republick. Constantinopel; Unruhen in Cypren. Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe, den 4 Merz.

Unser Kurhof erhielt gestern Nachmittag durch eine Estaffette von Berlin die höchst traurige Nachricht von dem tödtlichen Hintritt Ihre Majestät der Königin Mutter von Preussen, einer geborenen Prinzessin von HessenDarmstadt, Schwester unsrer Durchlauchtigsten Frau Markgräfinn.

Deutschland.

Wien, vom 20 Febr.

Vor einigen Tagen ereignete sich hier folgende Geschichte: „Ein Unterlieutenant, welcher, 3000 fl. Aerialgelder empfangen, hatte das Unglück, solche zu verlieren. Er eilte in der tiefsten Bestürzung zu dem Polizeidirektor, Hofrath Ley, klagte ihm sein Unglück, und daß, da er kein Vermögen besitze, seine ganze Lebenszeit nicht hinreichen würde, das Aerialium durch Abzug an Gage zu entschädigen; der Hofrath versprach ihm, alles anzuwenden, um ihm zu dem Verlohrnen zu verhelfen und bestellte ihn am folgenden Tag wieder zu kommen. Kaum war der Offizier weggegangen, so traf ein Hausknecht ein und überbrachte das gesunde Paket mit 3000 fl. Der Hofrath eröffnete ihm, wer es verlohren hätte, und hieß ihn ebenfalls des andern Tages wiederkommen. Als am darauf folgenden Tag der

Offizier erschien, sagte ihm der Herr Hofrath, daß sein Geld von einem Hausknecht wäre gefunden und ihm überbracht worden, worüber der Offizier sehr erfreut, auf nichts bedacht war, als den Hausknecht würdig zu belohnen. Der Hausknecht wird vorgesordert und befragt, welche Belohnung er verlange; dieser erklärte aber, daß er keine Belohnung annehme; der Offizier wollte ihn nicht unbelohnt lassen, und trug ihm eine Jahrsgage an. Allein der Hausknecht beharrte eben so auf seiner Meinung, als der Offizier bey seinem Anerbieten der Gage, bis endlich der Hofrath dem edeln Streite ein Ende machte, daß er sagte, er wolle die Sache so einleiten, daß jeder Theil zufrieden gestellt würde. Sobald die Partheyen sich enserat hatten, erstattete der Herr Hofrath über diesen Vorgang an Sr. Kaiserl. Majestät unmittelbar ein Vortrag, worauf Allerhöchstdieselben auf der Stelle resolvirten, daß dem Haus-

knecht 100 Dukaten ausbezahlt und derselbe als Hausknecht bey Hof angenommen werden solle.

Stuttgart, vom 28. Febr.

Der heutige Schwäbische Merkur enthält folgendes. Seit ein paar Tagen sind mehrere Personen, theils Inländer, theils Ausländer, in Verhaft genommen worden. Es soll ein schweres Staatsverbrechen entdeckt worden seyn, und die zur Untersuchung niedergesezte Kommission, welche aus Mitgliedern des Churfürstlichen Geheimenraths und Churfürstlicher Regierung besteht, ist bereits in voller Thätigkeit.

Frankfurt, vom 28. Febr.

Nach so eben erhaltenen Briefen aus Aschaffenburg vom gestrigen Datum, ist der Main bereits daselbst aus seinen Ufern getreten, und ist noch stets im Wachsen. Auch uns ward seit 2 Tagen in hiesiger Stadt dasselbe Schicksal.

Preussen.

Berlin, vom 21. Febr.

Seit der Audienz, welche der russ. kaiserl. Gen. Maj. von Wingerode am 16 d. bei Sr. Maj. dem Könige hatte, hat derselbe auch schon einige Konferenzen mit dem Staats- und Kabinetminister, Freiherrn von Hardenberg, gehabt. Am 17 speisete derselbe bei Sr. Maj. dem Könige. Der Gen. von Wingerode besitzt das Vertrauen des russ. Kaisers in hohem Grade. Seine Sendung hierher reizt die öffentliche Neugier aufs höchste.

Frankreich.

Paris, vom 25. Febr.

Der *Moniteur* enthält folgenden Artikel: Don Juan Joseph Marieta, Kommandant des Packetboots *la Casilda*, von Montevideo kommend, ist am 21. Jan., um 6 Uhr Morgens, unter dem 40. Grade nördlicher Breite, und unter dem 9. Grade westlich von dem span. Meridian, einer franz. Eskadre begegnet, die aus einem Schiffe zu drey Verdeckten, 6 Linien Schiffen und 4 Fregatten bestand.

Eben daselbst liest man folgendes aus Boulogne vom 22. d. Sieben Prähmen und 8 Kanonierschalup-

pen sind, ohne irgend eine Widerwärtigkeit serfahren zu haben, in die Rade von Boulogne eingelaufen. Ein engl. Bril ist diese Nacht bey Ambleteuse gescheitert. Dieses Schiff ist in unserer Gewalt. Wir haben 11 engl. Schiffe im Angesichte.

Der Kaiser ist vorgestern von Malmaison, wo er seit einigen Tagen sich aufhielt, hierher gekommen. Gestern hat er, nach der Messe, dem Fürsten von Osnenburg eine Privataudienz gegeben. Bey der hierauf gefolgten diplomatischen Audienz stellten die Gesandten Preussens und Sachsens verschiedene Fremden ihrer Nation vor. Der Minister der auswärtigen Geschäfte präsentirte den als Gesandten nach Berlin bestimmten spanis. Gen. Lieut. d'Assaris, und den batarischen Gesandten zu Lissabon, von Grasveld. Am nämlichen Tage wurden dem Kaiser verschiedene Staatsoffizire durch den Prinzen Louis, als Connetable des Reichs, zur Eidesleistung vorgestellt. — Nach diesen Audienzen kehrte der Kaiser nach Malmaison zurück.

Der Prinz Eugen Beauharnois ist am 17. d. von Lyon abgereiset. Obgleich um die nämliche Zeit hatte sich zu Lyon das Gerücht verbreitet, der Marschall Jourdan sey inognito durch diese Stadt passirt.

Der Pabst hat gestern in der Pfarrkirche von St. Mary die Messe gelesen und die Kommunion ausgetheilt.

Der Kommandeur von Pinto hat, als portugiesischer Botschafter bey dem Pabste, hier Sr. Heil. sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Paris, vom 26. Febr.

Das *Journal de Paris* sagt heute: „Man liest seit einigen Tagen in fremden und hiesigen öffentlichen Blättern, daß sich Irrungen zwischen Frankreich und Neapel erhoben haben, und man setzt hinzu, daß der König von Sardinien aus Besorgniß vor dem, was geschehen könnte, plötzlich Gaeta verlassen, und sich nach Korfu begeben habe. Welchen Grund haben die Nachrichten? Wir wissen es nicht, wissen jedoch wohl, daß sie mögen wahr oder falsch seyn, die Engländer eben so viel Interesse, als Mittel haben, sie in Europa zu verbreiten.“

I t a l i e n .

Livorno, vom 13 Febr.

Am 9 diß kamen 2 Englische Kaper hier an. Der eine wurde hier *Bovo* genannt und führt 4 Kanonen, wovon zwei 24 Pfänder und zwei 18 Pfänder. Der andere ist eine *Paranzelle*, und im Verhältniß mit seiner Größe bewaffnet. Sie brachten eine Französische KriegsBrigantine mit, die mit 14 Acht Pfänder Kanonen ausgerüstet ist, und auf dem Wege von *Varignano* nach unserm Hafen von jenen 2 Kapern am 8 diß angegriffen u. nach einem lange dauernden und blutigen Gefechte erobert worden war. Auf allen 3 Schiffen zusammen wurden dabey mehr als 60 Personen theils getödtet, theils verwundet, und es scheint, nur das größte Kaliber der Geschütze habe entschieden. Gedachte 2 Kaper gaben die Franzosen als Kriegsgefangne hier ab, und segelten mit der Brigantine wieder weiter fort.

Am 9. und 10. d. trafen hier 2000 Mann franz. Truppen ein. Sie kamen aus der Insel *Korsika*, und zuletzt aus *Piombino*, und sollen sich an die franz. Armee in Italien anschließen.

Bev dem Unglück auf der Insel *Elba*, da in einem mit vielem Pulvervorrath versehenen Kriegszeughaus Feuer ausbrach, sind über 300 Menschen umgekommen.

Mailand, vom 16 Febr.

In öffentlichen Nachrichten aus *Neapel* vom 5. d. heißt es: „Der Jesuitenorden ist nun auch in *Sicilien* hergestellt. Zu *Palermo* hat derselbe von 3 ihm ehemals zugehörigen Gebäuden wieder feierlich Besitz genommen. In *Messina* werden nächstens eins oder zwei Jesuiten Collegien eröffnet werden. Das hiesige Collegium zählt bereits 150 Mitglieder, wovon aber ein Theil nach *Sicilien* gehen wird. Am 3. besuchten die Jesuiten, in Verbindung mit den Brüdern von dem *Oratorium*, in Prozession, die hiesigen Gefängnisse, und diese Besuche werden nun jeden Sonntag wiederholt werden. Die Jesuitenschulen sind seit dem 7. v. M. hier in voller Thätigkeit. Schon in den ersten Tagen betrug die Zahl der Schüler über 1200 u.

E n g l a n d .

London, vom 15 Febr.

Am 11. und 12. d. kam im Parlament die spani-

sche Kriegsangelegenheit zur Sprache. Die *Parteien* geriethen dabei in sehr harte Wortwechsel gegeneinander, und der Kampf währte jedesmal lange, besonders im Unterhaus, wo die Sitzung vom 11. Febr. erst am folgenden Morgen um 2 Uhr sich endigte.

Der Krieg und die vorhergehenden Unterhandlungen mit *Spanien*, so wie die vorläufigen *Maasregeln* gegen dasselbe, besonders der Angriff und die Wegnahme der 4 spanischen Silberschiffe (am 5. Oct. 1804) in den Gewässern von *Cadix*, bei dem Vorgebirg von *St. Marie*, wurden von beiden Widerspruchs-Parteien, der *Forischen*, und der aus *Erministern* bestehenden, bitter getadelt.

Inzwischen wußte der igitige Premierminister *Pitt*, der in dem Unterhaus den gegen ihn vereinten Hauptgegnern seiner *Maasregeln* die Spitze bot, am Ende den Sieg über sie davon zu tragen. Es beschloß nemlich am 12. Febr. das Unterhaus, mit einer grossen Stimmenmehrheit, eine Zuschrift an den König, die ganz den Wünschen der Regierung gemäß ist, und also ohne Ausnahme das von derselben bei gedachten Ereignissen beobachtete Betragen billigt.

Eben diß war auch das Enderfolg der *Berathschlagungen* im Oberhaus. Und gestern wurden dem König die Zuschriften beider Häuser, zu *St. James*, überreicht, indem er die Abgeordneten auf dem Thron sitzend empfing.

Die *Widerheit* im Unterhaus am 12. Febr., welche gegen den Krieg mit *Spanien* sprach, und einen Zusatz zu der Zuschrift, so wie ihn *Grey* vorgeschlagen hatte, mit Heftigkeit verlangte, betrug 108 Mitglieder, die man alle namentlich in den hiesigen Zeitungen ließt.

D ä n n e m a r k .

Kopenhagen, von 22. Febr.

Wie man versichert, hat der schwed. Hof zu *St. Petersburg* Vorstellungen machen lassen, welche sich auf schwed. *Pommern* beziehen. Der Sund ist ortdauernd mit Eis belegt, und es herrscht eine ununterbrochene strenge Kälte. Im Sund erwartet man ehrens, so bald er vom Eise frey ist, eine engl. Fregatte mit dem Herrn von *Novosiltzoff*, der nach *Ruß-*

land zurückkehrt, und einen Tractat dahin bringt, der mit England geschlossen worden ist.

Sieben Inseln Republik.

Korfu, vom 4 Jan.

Verschiedne fremde Zeitungen haben Nachrichten von hier gegeben, wodurch man glauben machen wollte, als bestie hier eine russ. kais. Commission, welche alle Civil- und Militärgewalt an sich gerissen habe. Diese Behauptung ist durchaus irrig und falsch. Wir haben zwar ein aus dem russ. Oberbefehlshaber von Moree, aus dem Gen. Sorokin und dem Grafen Mocenigo bestehendes Komite; allein dessen ganzer Wirkungskreis beschränkt sich auf das russische Militär; nie hat es sich einen Eingriff in die bürgerliche oder militärische Gewalt der Regierung der Siebeninseln-Republik erlaubt, wovon jeder Zweig der vollen und freien Ausübung seiner Amtsbesugnisse und Obliegenheiten, ohne irgend eine Einmischung jenes Komite, genießt. Ueberhaupt empfängt unsre Republik von Seiten des russ. Kaisers fortdauernd Beweise von dessen festem Entschluß, unsre Unabhängigkeit zu schützen, und so leben wir in der vollkommensten Sicherheit und Ruhe.

Türkey.

Konstantinopel, vom 12 Jan.

Vor einigen Tagen traf die im vorigen Frühling nach Alexandrien abgesandte Eskadre wieder hier ein. Nach den neuesten Berichten aus jener Stadt scheint die Psorte beschlossen zu haben, auch das in Egypten befindliche Korps Albaner zurückkommen zu lassen. Was sie hierzu bestimmt, ist die Schwierigkeit ihrer Unterhaltung, so wie der Mangel an aller Mannszucht. Hierzu kommt, daß die von ihnen geleistete Dienste wenig erheblich u. selbst sehr zweideutig sind.

Die Mamelucken hatten bis zum Abgang jener Briefe nur unbedeutende Fortschritte gemacht; das Land aber war noch immer den Räubereien und den fühllosesten Bedrückungen der verschiedenen Partheien ausgesetzt.

Aus Larnika wird gemeldet, daß die Unruhen auf der Insel Zypern fort dauern. Die türkischen Einwohner hatten sich wider den griechischen Rebellen empört. Der gegen die Rebellen abgefertigte Seid-Ahmed-Pascha hatte nichts ausrichten können, und eben war er im

Begriff, die Stadt Nikosia, wo sie sich befestigt hatten, zu belagern.

Erklärung.

Daß des verewigten Lavaters Schulden bey weitem keine 6 000 Thaler betragen, daß ich an Kaiser Paul geschrieben und Ihn zu bewegen gesucht habe, Lavaters ansehnliches Cabinet zu kaufen, daß von 40000 Rubeln oder Thalern nie die Rede war — auch von der Seite zu Lavaters Schuldentilgung nichts geschehen sey und daß diese Schulden zur völligen Zufriedenheit seiner Creditoren, vorzüglich aus dem Verkauf eines ansehnlichen Vorraths von Exemplarien seiner Physiognomik, welcher noch in Holland lag, und viele Tausend Gulden betrug, und seines Cabinets, welches ebenfalls mit vielen Tausenden bezahlt wurde, ehrlich und redlich getilgt worden, das bezeuge ich vor dem Allgegenwärtigen und Allwissenden.

Dies allen häßlichen Verläumdungen des seligen, so sehr verdienstvollen Mannes entgegen zu setzen, halte ich für Pflicht. Alle Seitenhiebe, die mich betreffen, prallen an meinem Schilde ab, und es lohnt der Mühe nicht, nur einen Schritt dabey zu verweilen
Heidelberg den 26 Febr 1805.

Dr. Joh. Heinr. Jung, gen Stilling.

Lahr. (Dienst Antrag.) Es wird ein guter erfahrener Theilungs-Commissär bey hiesigem Oberamt gesucht. Er genießt die gewöhnliche Diäten eines Land-Scribenten und kann sich durch Fleiß und Geschicklichkeit noch exträ etwas mit Concursen und andern Geschäften verdienen. Er muß gute Zeugnisse aufweisen, und wenigstens schon zwey Jahre die Landgeschäfte bey einem Amt oder Oberamt in der Marktgrafschaft Baden besorgt haben. Wegen des Nähern ist sich an Unterzogenen zu wenden. Lahr den 14 Febr. 805.

W. Bausch.
Oberamts Rath.

Zur Nachicht

Auf Allerhöchsten Befehl bleibt das Theater bis auf weitere öffentliche Anzeige verschlossen. Carlsruhe den 4 März 1805.